

Liebe Gemeinde,

Wer die Wahl hat, hat die ...! - Aber wer hat die Wahl und wählt wie? In der Lesung aus dem 5.Buch Mose, die zugleich der Predigttext für heute ist, haben wir es gehört - Gott hat die Wahl! Gott wählt das Volk Israel. Aber wie wählt Gott?

Gott erwählt das Volk Israel zu seinem Volk. Israel - das kleinste Volk unter all den großen und starken Völkern der damaligen Zeit wie den Ägyptern, den Assyrern und noch so vielen anderen - ein kleines Volk, meist nicht größer als Hessen heute. Von ihm sagt er: Du bist heilig, du bist erwählt.

Gott wählt dabei anders als wir Menschen es zumeist gewöhnt sind - Gott geht nicht nach Größe, der Menge, der Stärke, der Kräfte oder der Berühmtheit. Nein, im Gegenteil:

„Nicht hat euch der Her angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als all Völker - denn du bist das kleinste unter allen Völkern.“ (Vers 7)

Das dies durchaus zu Irritation und Verwirrung führt, ist ihm, so glaube ich, doch sehr bewusst. Denn er weiß auch wie Menschen normalerweise wählen. Da werden ganz andere Entscheidungen getroffen. Schauen wir doch einfach mal in unsere unmittelbare Zeit: in circa 3 Monaten steht wieder die Bundestagswahl an und schon seit Wochen hat man das Gefühl der Kampf um die Wählerstimmen ist im vollen Gange. Jeder Politiker und jede Politikerin hofft mit seinen Aussagen Pluspunkte zu machen. Da geht es um andere Quantitäten und Qualitäten - da zählt meist wie oft das Gesicht in den Medien präsent ist und wer die markantesten Slogans parat hat. Da geht es um Sympathie und Antipathie, Bekanntheit und Beliebtheit.

Liebe Gemeinde, nein so wählt Gott nicht. Er wählt ganz anders als wir es gewohnt sind. Er veranstaltet keine Castingshow und sucht weltweit nach dem Superstar, dem Könner, der Schönsten von heute und morgen oder dem angeblich perfekten Traumpartner.

Gott hat das nicht nötig, denn er kennt ja sowieso die Talente, die er geschaffen hat. Er sieht sie, bevor wir sie überhaupt bei uns selbst entdecken. Er muss nicht dasitzen und sich etwas vorführen lassen und dann auf einen grünen Knopf drücken oder rote Rosen verteilen ...

Nein, Gott wählt anders - Israel sei ein heiliges, sein besonderes Volk - einfach - weil er es liebt, bedingungslos. Er gibt damit seiner Liebe zur gesamten Welt Ausdruck.

Und das ist eigentlich nicht wirklich zu begreifen - bedingungslose bloße Liebe. Schutzlos und ohnmächtig, oft auch nur einseitig, wenn man durch die Geschichte schaut, und doch die größte Kraft, die wir Menschen überhaupt erfahren können und dürfen.

¹Viele gute Gedanken zum Predigttext verdanke ich einer Predigt von Doris Gebhardt und dem „Predigtvorschlag“ von Doris Joachim-Storch, Zentrum Verkündigung, Jahrgang 16/17 Reihe III - Nr. 48.

Du bist erwählt, nicht weil du groß bist, sondern weil Gott dich liebt.

Liebe Gemeinde, und als Christen sind wir in diesen Bund Gottes mit Israel mit hineingenommen. Durch Jesus Christus, der ein Jude war. Ein kleines jüdisches Kind, in dem sich Gott zeigt. In diesem schwachen Menschen, der verfolgt und gekreuzigt wurde, sagt Gott: So will ich sein. Ganz nah dran an den Gefährdeten, den Verfolgten und Bedrängten, eben an denen die klein sind.

Die Taufe ist dafür das Zeichen und der für uns so liebgewordene Akt. Und so bringen Eltern ihre Kinder zur Taufe, weil sie sagt: dieses Kind ist von Gott erwählt als sein geliebtes Kind. Ein Leben lang und darüber hinaus. Nicht weil es so großartig ist, nicht weil es schön ist oder klug oder etwas leistet, sondern weil es einen gibt, der mit ihm geht und der es liebt, ganz einfach und einfach so.

Du bist erwählt, nicht weil du groß bist, sondern weil Gott dich liebt.

Liebe Gemeinde, der Glaube an die Erwählung und die Liebe Gottes zu den Kleinen ist eine Kraft, die Menschen am Leben hält und sie befreit von dem Druck immer besser und größer sein zu müssen. Das ist für uns persönlich tröstlich, aber zugleich sollte uns diese Gewissheit den Blick freimachen für all die Menschen, die es schwerer haben wie wir selbst: für all die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen - die Abgehängten, Ausgegrenzten und Armen.

Denn so wie er uns liebt, so liebt er Andere auch. Und so ist dieser Satz für mich Trost und Aufforderung zugleich - nun selbst zu lieben und sich einzusetzen: für die Schwachen, für die Bedrückten, die Kleinen, für die Fremden. Für all die geliebten Kinder Gottes auf der Welt.

Ganz so wie es uns das nächste Lied sagt: „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit [...] und lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt.“ (EG 182,2+4)

Und dann kann das Wirklichkeit werden, was uns der Predigttext am Ende sagt:

„Wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.“ (V. 12)

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus. A M E N !